



Der Bestand der Hochschulbibliothek umfasst derzeit rund 228.000 Einheiten.

Von der Buchverleihe zum Infodienstleister Hochschulbibliothek ist auf den digitalen Wandel vorbereitet

Man muss sich gar nicht so lange mit Reingard Al-Hassan unterhalten, um zu wissen, in welche Richtung sich die Zwickauer Hochschulbibliothek unter ihrer Leitung in den nächsten Jahre entwickeln wird. „Wir sind immer noch eine klassische Freihandbibliothek, in der alles ausgeliehen werden kann, was in den Regalen steht. Wir entwickeln uns aber immer mehr von der Freihandbibliothek zu einem Informationsdienstleister“, sagt die 59-Jährige. Informationsdienstleister heißt für sie, dass die Mitarbeiter in der Bibliothek dem Nutzer dabei helfen, die Informationen zu finden, die dieser sucht. Aufgrund der Fülle des Wissens, die heutzutage existiert, gleicht das Finden der wenigen etwa für eine Haus-, Bachelor oder Masterarbeit relevanten Informationen der Suche nach der Stecknadel in einem Heuhaufen. Mit den regelmäßig angebotenen modular konzipierten Nutzerschulungen etwa zu den Themen „Einführung in die Bibliothek“, „Wissenschaftliches Arbeiten“ und „Vernetzung von Informationssystemen“ werden die Nutzer fit gemacht.

Bei der Informationssuche gewinnen die E-Books von Jahr zu Jahr an Bedeutung. In den Augen von Reingard Al-Hassan ist das ein ganz normaler Vorgang. „Die E-Books haben den unschlagbaren Vorteil, dass sie sich in Literaturverwaltungsprogrammen besser verarbeiten lassen. Außerdem kann nach der Einwahl in das Hochschulnetz zu jeder Zeit und von überall auf diese Bücher zugegriffen werden“, macht die Direktorin der Zwickauer Hochschul-

bibliothek deutlich. Ob lieber zum gedruckten oder zum E-Book gegriffen werde, sei von Fakultät zu Fakultät unterschiedlich. „Bei den Wirtschaftswissenschaftlern kommt es öfter vor, dass sie ein Buch von vorne bis hinten durchlesen. Die Ingenieure suchen dagegen öfter Fakten zu einem ganz bestimmten Thema“, weiß Reingard Al-Hassan.

Ganz besonders am Herzen liegt ihr das Thema Open Access, also der kostenlose Zugang zum Wissen. „Wir haben heute die Situation, dass die öffentliche Hand die in wissenschaftlichen Journalen publizierten Artikel dreimal bezahlt“, sagt Reingard Al-Hassan. Zunächst bekomme der Wissenschaftler als Angestellter einer staatlichen Hochschule ein Gehalt, andere, ebenfalls an einer staatlichen Hochschule angestellte Wissenschaftler werden vom Verlag mit der Beurteilung des Artikels beauftragt und schließlich muss die Zeitschrift von der Bibliothek der Hochschule für viel Geld gekauft werden. „Aus diesem Kreislauf, der den Verlagen hohe Gewinne und der öffentlichen Hand hohe Ausgaben bescherte, auszubrechen, ist ein Ziel der Open-Access-Bewegung“, sagt Reingard Al-Hassan.

Vereinfacht gesagt geht es darum, das in den staatlichen Hochschulen generierte Wissen allen Menschen kostenlos zur Verfügung zu stellen. Noch führt für Wissenschaftler an den vor allem englischsprachigen Fachjournalen kein Weg vorbei, was vor allem daran liegt, dass der sogenannte Impact-Factor bei all seinen Schwächen sehr zuverlässig über den wissenschaftlichen Wert einer Zeitschrift oder

eines Artikels Auskunft gibt. Reingard Al-Hassan ist sich sicher, dass es auch in der Open-Access-Bewegung bald einen ähnlichen Bewertungsmaßstab gibt.

Angst, dass die Bibliothek an Bedeutung verlieren wird, weil das Wissen von den Nutzern in Zukunft nur noch über die Datenleitung konsumiert werden könnte, hat Reingard Al-Hassan nicht, schließlich hat sie die Zwickauer Hochschulbibliothek am Kornmarkt mit Vorträgen, die das aktuelle Zeitgeschehen aufgreifen, zu einem unverzichtbaren Ort im gesellschaftlichen Leben der Schumannstadt gemacht. Nach Vorträgen über Syrien oder die drei Weltreligionen Christentum, Judentum und Islam und einer Ausstellung zum „Nationalsozialistischen Untergrund“ wird im Mai ein Vortrag von Ellen Esen, Politikwissenschaftlerin aus Karlsruhe im Rahmen der Tage der Demokratie und Toleranz über „Rechte Strukturen in Zwickau – früher und heute“ stattfinden. (CW)

Fakten zur Hochschulbibliothek

Im vergangenen Jahr wuchs der Bestand der Hochschulbibliothek um rund 10.000 digitale und gedruckte Einheiten und umfasst heute 228.000 Einheiten. Darunter sind 27.000 E-Books, von denen 4.200 im vergangenen Jahr erworben wurden. 454 Zeitschriften bezieht die Bibliothek im Abo. 31.200 E-Journals und 96 Fachdatenbanken sind online abrufbar.